

## Attraktionspunkte der Gemeinde Glasau

Internetpräsenz: [www.glasau.info](http://www.glasau.info)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gut Glasau</b></li> <li>• <b>Gutspark</b> wurde aufgenommen in „Gartenrouten zwischen den Meeren/Kreis Segeberg“ <a href="http://www.gartenrouten-sh.de">www.gartenrouten-sh.de</a></li> </ul>		<p>umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• neues Herrenhaus mit Gartenanlage</li> <li>• ehem. Bienenhaus</li> <li>• alter Speicher</li> <li>• Scheune</li> <li>• ehem. Inspektorat</li> <li>• ehem. Herrenhaus sog. Kavalierhaus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kirche zu Sarau</b> (Vicilinkirche)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung siehe unten</li> <li>• angemeldete Besucher können die Kirche besichtigen Tel. 04525-1200</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Thingeiche</b> (1000 Jahre alt, gegenüber der Kirche)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der <i>Thingplatz</i> war eine Versammlungsstätte der Germanen oder auch ein Gerichtsplatz. Ursprünglich handelte es sich um einfache Steinkreise. Auf dem Thingplatz wurden alle wichtigen Entscheidungen getroffen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Jakobsweg</b> (Via Jutlandica) von Schleswig nach Lübeck –durch Sarau</li> </ul>  <p><a href="http://www.jakobswege-norddeutschland.de">www.jakobswege-norddeutschland.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In enger Anlehnung an die alten Handelswege führt die Route in vierzehn Tagesetappen nach <b>Lübeck</b>, dem größten mittelalterlichen Sammelpunkt der Pilger aus Skandinavien und dem Ostseeraum. Auf dem nördlichen Abschnitt zwischen Grenze und Schleswig folgt sie der Pilgerroute Ochsenweg/Haervej, die sowohl in südlicher als auch in nördlicher Richtung mit einem eigenen Logo gekennzeichnet ist. Die Muschel ergänzt zunächst dieses Logo nur, wird aber ab Schleswig allein den Weg weisen. Diese Muschel ist nicht nur das überlieferte Wahrzeichen der Pilger, sie ist ein wichtiges Indiz dafür, dass besagter Ostabzweiger der Via Jutlandica tatsächlich schon vor Jahrhunderten von Pilgern genutzt wurde. Man fand die Muscheln und Testamente in mittelalterlichen Gräbern am Weg“, erklärt die <i>Schellhornerin Wiebke Fischer</i>, Pilgerin und Buchautorin.</li> <li>• Unterkünfte für Pilger werden in der Gemeinde angeboten.</li> </ul>	

## **Archäologische Denkmale**

Im gesamten Gemeindegebiet von Glasau befindet sich eine Reihe von vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern.

Als archäologische Denkmale in das Denkmalsbuch eingetragen wurden:

- Grabhügelgruppe
- Siedlungen
- Glashütte
- Knochenfunde

Als archäologisches Interessengebiet zählt die „Siedlung in der Traveniederung“. Die hier gemachten Funde lassen lt. Archäologischem Landesamt auf eine slawische Ansiedlung, ein befestigtes Haus oder eine Burg schließen, wobei die gesamte Traveniederung als archäologisches Interessengebiet angesehen wird.

Unmittelbar angrenzend an die Gemeinde Glasau befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Bosau in der Glasauniederung die so genannte „Katzburg“. Die Ausstrahlungen dieses Denkmals wirken bis in das Gemeindegebiet der Gemeinde Glasau. Es handelt sich hierbei um eine slawische Burganlage mit gut erhaltenem breitrückigem Abschnittswall mit breitem, tiefem, zum Teil wasserführenden Sohlgaben. Nach Streufunden und Baumerkmalen soll es sich um eine Burg der mittelslawischen Zeit (9.-10. Jahrhundert) handeln.

## **Historische Entwicklung**

Die Geschichte Glasau ist eng verbunden mit der **Kirche** und dem **Gut Glasau**. Zurzeit Adolf II. von Schaumburg begann Mitte des 12. Jahrhunderts die Besiedelung des slawischen Raumes jenseits des Limes Saxoniae. Im Bereich zwischen dem Flüsschen Glasowe (Glasau) und Sarowe ließen sich Einwanderer aus dem Westfälischen nieder und vermischten sich mit den wendischen Einwohnern. Es wird vermutet, dass bereits die wendische Siedlung durch eine Burg gesichert war. Ein künstlicher Graben erstreckt sich zur Glasau hin, der heute noch sichtbar ist. Am Zusammenfluss von Glasau und Sarau entsteht die Trave. Mit der Besiedelung wurde das Land durch den Missionar und späteren Bosauer Bischof Vicelin christianisiert. Nach dem Tod Vicelins wurde die Missionierung von dessen



Kirche nach Sanierung des  
Turms Mai 2006

Nachfolger Gerold weitergeführt. Die „Sachsenchronik“ Helmholds erklärt die Kirche zu Sarau neben sechs weiteren Kirchen als eine Gründung Vicelins. Die neuere Forschung konnte aber den ersten Bau der Kirche als Gründung der christlichen Einwanderer nachweisen, die um 1147 neben der alten **Thingstätte** einen romanischen Feldsteinbau errichteten. Die Reste des Feldsteinfundamentes der Kirche sind – wie die **Thing-Eiche** selbst – heute noch erhalten.

Zum Schutz der Bewohner der Siedlung Glasau und Sarau wurde das Kirchenpatronat eingerichtet. Eine Urkunde aus dem Jahr 1197 belegt die Übertragung des Patronats auf das fürstbischöfliche

Domkapitel zu Lübeck. Das Ankerkreuz im Siegel der Kirchengemeinde Sarau weist noch heute darauf hin.

Das Gut Glasau wurde später Sitz der adeligen Schutzherren (Patron). Über die ältere Geschichte des Gutes Glasau gibt es kaum Berichte. Aus der Lage der im Jahre 1837 abgebrochenen Wasserburg kann auf eine mittelalterliche Burganlage geschlossen werden. Namentlich wird 1423 Johann von Damme als vom Fürstbistum Lübeck unabhängiger Kirchenpatron erwähnt. In dieser Zeit wurde auch das ältere Dorf Sarau niedergelegt und weiter östlich in der heutigen Ortslage wieder errichtet. Das erklärt die Lage der Kirche abseitig vom Dorf Sarau. Als Patrone folgten 1450 Ela von Bersebeck und 1456 Bathold von Bersebeck. 1490 bis 1510 übernahm das Patronat Hartwig von Poggewitsch und 1514 bis 1522 Hinrich von Wolstorpe. Im Jahr 1535 erhielten Detlev und Otto von der Wische den Lehnsbrief von Glasau. Auf Grund der wechselvollen Familiengeschichte derer von der Wische nahmen verschiedene Mitglieder der Familie das Patronat wahr. Eine 1612 aus Sandstein gefertigte Grabplatte berichtet davon.

Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und seiner Folgen spiegelt sich auch in der Geschichte des Gutes Glasau und dem an das Gut gebundene Kirchenpatronat wieder. Es wechselten häufig die Besitzer: Hinrich von Ahlefeld erwarb das Gut Glasau und verkaufte es bereits 1636 mit Gewinn an Hinrich von Buchwald. Ihm folgte 1673 Claus von Buchwald, der 1674 kinderlos verstarb. Bei seinem Tod war das Gut hoch verschuldet, doch blieben Nachkommen der Familie auf Gut Glasau. Im Jahre 1687 wurde das Gut an Henning von Reventlow-Altenhof verkauft. Mit der Übernahme des Gutes in den Besitz der Familie Reventlow-Altenhof endete für fast zweieinhalb Jahrhunderte die Geschichte des adeligen Gutes als selbständig bewirtschafteter Haupthof einer Familie. Glasau wurde ein Nebenbetrieb und ein gern aufgesuchtes Ferien- und Jagddomizil. Das erklärt, dass ein sonst übliches Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert als typischer Mittelpunkt eines adeligen Gutes in Schleswig-Holstein in Glasau fehlt. Stattdessen wurde ein 70 m langer Langbau ohne Schmuckelemente errichtet. Ein Verwalterhaus schließt das Ensemble 1804 im Westen und ein um 1819 errichteter weißgekalkter Bau für Hofarbeiter im Osten ab. Noch heute wird dieses Ensemble „Hof“ genannt.

Die enge Bindung der Familie von Reventlow-Altenhof an Glasau zeigt sich darin, dass ein Großteil der Kirchenpatrone, wie ihrer Familienmitglieder, in der Krypta der Kirche beigesetzt wurde.

Das neue Herrenhaus in Glasau-Sarau „Schloß“ genannt, entstand 1911/1912 als Backsteinbau mit angeschlossenen Reitställen im Stil englischer Herrenhäuser nach modernsten Gesichtspunkten.

Im Jahre 1935 wurde das Herrenhaus nebst Gut und Ländereien von Heinrich von Hoff gekauft, dessen Familie ehemals in Putlos ansässig war. Heute wird das Gut von Siegbot von Hoff bewirtschaftet.

Zur Kirchengemeinde Sarau gehören die Dörfer Siblin, Gießelrade und Schwienkuhlen aus der Gemeinde Ahrensbök sowie Liensfeld und Kiekbusch aus der Gemeinde Bosau.

Bis zur Reformation gehörte die Kirchengemeinde zum Bistum Segeberg. Im Zuge der preußischen Neuordnung der Kirche Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Kirchengemeinde zur Propstei Plön gerechnet. Heute ist sie Teil des Kirchenkreises Plön.

Die alte Kirche brannte im Jahre 1629 durch ein Feuer, welches durch die Schmiede verursacht wurde, ab. Die Schmiede befand sich an der Stelle des heutigen Organistenhauses, direkt neben der Kirche. In der wiedererrichteten Kirche, deren Kirchenschiff verlängert wurde, befinden sich der barocke Altar und die Kanzel. Während für das 18. Jahrhundert ein hölzerner Glockenturm mit Bronzeglocken erwähnt ist, wurde im Jahre 1865 ein Glockenturm gebaut, zwei Jahre später konnten Anbauten gerichtet werden. Turm und Anbauten waren eine Stiftung des letzten Grafen von Reventlow-Altenhof, während dessen die Frau die Leuchter für die Kirche stiftete, die auch heute noch die Beleuchtung der Kirche wahrnehmen.

Mit der Einführung des Patronats erfuhren Glasau und Sarau neue Hoffelder. Um entsprechende sog. Hoffelder zu erhalten, wurden vorhandene Hufnerstellen und sogar ganze Dörfer abgerissen und zum Teil neu angelegt. So entstand das Dorf Hagen (bei dem heutigen Neuglasau), das mit der Neubesiedlung von Neuglasau niedergelegt wurde. Oft waren die politische Entwicklung, Kriege und Hungersnöte der Anlass, auf den Gütern als freie Bauern lebende Familien zu Hufpächtern zu machen. Und häufig wurden Bauern und Landarbeiter zu Leibeigenen des Adels. Auch Glasau und Sarau bildeten da keine Ausnahme. Im und nach dem 30jährigen Krieg wurden die Dörfer Glasowe und Sarowe niedergelegt und ihre Bewohner auf neue Stellen umgesiedelt. Sarowe wurde neu östlich der Kirche mit neun Hufenstellen und vielen Häusern für Kästner und Insten errichtet. Es waren die Hufen Bökenberg, Fuhlwede und die beiden Ziegeleien. Alt-Katen und Instenstelle gehörten dazu, eine am Moordiek und eine bei der Ziegelei. Nach der Siedlung bis zum 15. Jahrhundert befanden sich in Glasowe 4 Hufen, in Sarowe 9 Hufen und die Kirche.

Mitte des 15. Jahrhunderts befanden sich in Glasowe 4 Hufen, in Sarowe 9 Hufen und die Kirche und Schemachtshagen (Hagen) 7 Hufen.

Nach dem 18. Jahrhundert wurde das Dorf Hagen niedergelegt und in 7 Hufe neu aufgeteilt. 1. Hufe Kambeck, 2. Hufe Jeshop, 3., 4. und 5. Hufe Altenweide, 6. Hufe Grund, 7. Hufe Kiekbuschkamp.

Aus dem Dorf Hagen blieb nur der Meierhof nach. Das heutige Neuglasau entstand durch die Aufsiedlung des dortigen Gutes.

Die Geschichte Saraus muss auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Klosters in Ahrensbök betrachtet werden; denn die Mönche brauchten viele Gewässer, um zur Fastenzeit Fische fangen zu können. Hierauf deuten die Teiche Netteliek und die von Mönchen angelegten Möchsteiche im Wald vom Hagener Holz hin.

1928 wurde durch das Gesetz „zur Auflösung der Gutsbezirke und Gründung der Landgemeinden“ die heutige Gemeinde Glasau selbständig (amtsfreie Gemeinde).

Seit 1970 ist sie durch Gesetz eine Gemeinde des Amtes Wensin im Kreis Segeberg geworden. Seit dem 01.01.2006 gehört die Gemeinde dem Amt Trave-Land an, das aus der Fusion der Ämter Wensin und Segeberg-Land neu entstanden ist.

1978 feierte die Gemeinde Glasau den 785. Jahrestag und den 50. Geburtstag als freie politische Gemeinde und im Jahre 2003 das 75jährige Jubiläum.